

# SIKORSKI

*Spezial*



Familienopern  
MARIUS FELIX LANGE





„Die Schneekönigin“,  
Deutsche Oper am Rhein,  
April 2016

# DIE SCHNEEKÖNIGIN

Familienoper nach Hans Christian Andersen  
Musik und Libretto von Marius Felix Lange

„Ein Auftragswerk der Opernhäuser DEUTSCHE OPER AM RHEIN, OPER BONN und THEATER DORTMUND“ (2016)

Der böse Deubeltroll baut den „Spiegel der Kritik“, in dem alles Schöne klein, alles Hässliche aber riesengroß wird. Als die Schüler seiner Trollschule mit dem Spiegel dem Himmel entgegenfliegen, zerbricht er in „tausend Milliarden, Billionen, Trilliarden zersplitterte Splitter von spiegelnden Scherben“. Wen solche Splitter ins Auge und ins Herz treffen, der verliert den Blick für alles Schöne und sieht nur noch das Negative. So geschieht es auch mit dem jungen Kay. Nachdem er gerade noch mit seiner Freundin Gerda fröhlich im Garten gespielt und ihrer beider Rosen bewundert hat, stößt er sie plötzlich von sich und verspottet sie aufs Ärgste. Im Winter folgt er schließlich der Schneekönigin in ihr Reich. Doch Gerda gibt ihn nicht auf und macht sich auf die Suche nach ihrem Freund. Dabei begegnet sie einer einsamen Blumenfrau, einer altklugen Krähe, einem verliebten Prinzenpaar, einem selbstbewussten Räubermädchen, einem sentimental Rentier und schließlich einer weisen Finnin, die ihr erklären kann, was mit Kay passiert ist. Gerda eilt zum Palast der Schneekönigin und trifft dort endlich auf Kay, den sie durch ihr Mitgefühl und ihre Herzenswärme schließlich erlösen kann. Als die beiden am Ende nach Hause zurückkehren, sind sie „zwei Erwachsene und doch Kinder, Kinder im Herzen“ – wie es am Schluss von Andersens Märchen heißt.

„Wow! So schön, so emotional, so großartig voller Fantasie kann Oper sein. [...] Marius Felix Lange [...] spielt überlegen mit den Mitteln zeitgenössischer Musik.“ (Armin Kaumanns in der „Rheinischen Post“ vom 6. Juli 2016)

Und Pedro Obiera schrieb in der „WAZ“ vom 25. April 2016, „Lange orientiert sich recht genau an der Vorlage und erzählt eine Geschichte von zarter Poesie und feinem Humor ohne plakativen Klamauk und verkrampt naive Betulichkeit. Alles eingehüllt in ein Klangbad von filmreifer Schönheit, angereichert mit dissonanten Akzenten: musikalisch eine gelungene Gratwanderung zwischen romantischer Traumwelt und harter Realität.“



## SÄNGER-BESETZUNG

Schneekönigin	hoher Sopran
Gerda	Sopran
Kay	Bariton
Blumenfrau	Mezzosopran
Krähe	(Charakter)tenor
Prinz	Tenor
Prinzessin	Sopran
Räubermädchen	Mezzosopran
Rentier	Bass
Großmutter / Finnische Lappin	Alt
Deubeltroll	Bassbariton
Tölpeltroll	Sopran
Trottelroll	Tenor

## ORCHESTER-BESETZUNG

2(Picc),2(EnglHorn),2(BKlar),2(KFag) - 4,2,3(KbPos),1 - 3 Schl, Harfe, Cel, Streicher

**URAUFFÜHRUNG:** 23. April 2016, Deutsche Oper am Rhein, Theater Duisburg

**SPIELDAUER:** 90 Minuten

## ZITAT VON MARIUS LANGE

„Es war mir ein Herzensanliegen, beim Schreiben des Librettos und der Musik zu meiner Oper „Die Schneekönigin“ die Vielschichtigkeit des Stoffes, seine Poesie, seine tiefe Symbolik, seinen skurrilen Humor, sein buntes Personal und besonders die anrührende und im

Verlauf der Geschichte dramatisch gefährdete Beziehung zwischen Gerda und Kay, uneingeschränkt auf die Opernbühne zu übertragen. Dabei fühlte ich mich verpflichtet, dem meisterhaften Original Hans Christian Andersens so nahe wie möglich verbunden zu bleiben. Im Sinne Andersens richtet sich das Werk an Menschen jeden Alters.“







„Vom Mädchen, das nicht schlafen wollte“,  
Deutsche Oper am Rhein, Februar 2014

## VOM MÄDCHEN, DAS NICHT SCHLAFEN WOLLTE

Familienoper von Marius Felix Lange (Musik)  
und Martin Baltscheit (Libretto)

„Ein Auftragswerk der Opernhäuser DEUTSCHE OPER AM RHEIN, OPER BONN und THEATER DORTMUND“ (2014)

„Vom Mädchen, das nicht schlafen wollte“ ist eine wunderbar fantastische Geschichte über das Erwachsenwerden, den Tod, die erste Liebe und vor allem über die Kraft der Freundschaft.

Unter einem Baum findet Lena einen leblosen Vogel. Er schlafe nur, behauptet ihr Freund Leander, doch Lena ist sich sicher: „Wer so schläft, der wacht nicht mehr auf.“ Aus Angst, selbst nicht mehr aufzuwachen, beschließt Lena, gar nicht erst einzuschlafen. Tagelang, wochenlang. Weder Eltern noch Ärzte können sie von diesem Entschluss abbringen. Als die Dorfbewohner ihre Schlaflosigkeit zunehmend als Bedrohung empfinden, nimmt Leander seine Freundin mit auf die Suche nach einer Schlafmedizin. Es wird eine lange Reise, bei der sie viele Abenteuer zu bestehen haben und wunderliche Gestalten kennenlernen: drei Flößer, den Totengräber, eine Vogelprinzessin und den Mond, der sie – mal dicker, mal dünner – auf ihrem Weg begleitet, und dessen Mondkuchen einen so köstlichen Duft verströmt, dass er selbst Tote zum Leben erwecken könnte.

„Eine Geschichte über das Erwachsenwerden also, über den Tod als Schlafes Bruder und überhaupt ein Märchen über den Sinn des Lebens. [...] Der 1968 geborene Berliner Komponist Marius Felix Lange schrieb dazu eine ausdrucksvolle, bildhafte und glänzend gemachte Musik, sie trägt die kleinen und auch großen Besucher gut über die anderthalb Stunden.“ (Ingo Joddick in der „Rheinischen Post“ vom 17. Februar 2014)



### SÄNGER-BESETZUNG

Lena	Sopran
Leander	Bariton
Mutter	Mezzosopran
Vater	Bassbariton
Alba	hoher Sopran
Der Mond	Charaktertenor
Totengräber	Bass
3 Schützen / Flößer	Tenor, Bariton, Bass
Trauergemeinde, Dorfbewohner	gem. Chor
Vogelchor	S1 S2 A1 A2
Ärztechor	T1 T2 B1 B2

### ORCHESTER-BESETZUNG

2 (2. auch Picc, Altflöte), 2 (2. auch EH), 2 (2. auch Es- und Bassklar.),  
2 (2. auch Kontrafg.) - 4, 2, 3 (3. = Bassposaune), 1 - Pk, 4 Schl, Harfe,  
Klavier/Celesta (1 Spieler) – Streicher

**URAUFFÜHRUNG:** 14. Februar 2014, Deutsche Oper am Rhein,  
Theater Duisburg

**SPIELDAUER:** 90 Minuten

# Vom Mädchen, das nicht schlafen wollte

Text: Martin Baltscheit

Musik: Marius Felix Lange

**1. Akt Ruhig** ♩ = 64

*ppp* *pp* *p* *Fl./Kl.* *Pauke* *Picc.* *tr* *3* *3* *tr*

**4** *rit.* *tr* **Con grandezza** ♩ = 60

*f cantabile* *Horn (Hauptstimme)* *Harfengliss.* *gliss.* *3* *3* *3* *3*

**6** *tr* *3* *3* *3* *3* *3* *3* *3*

**7** *tr* *3* *Tr.* *3* *3* *3* *3*



„Das Gespenst von Canterville“,  
Opernhaus Zürich, November 2013

## DAS GESPENST VON CANTERVILLE

Gruseloper nach der gleichnamigen Erzählung von Oscar Wilde  
Musik: Marius Felix Lange  
Libretto: Nach Michael Frowin  
(2013/2014)

Seit gut 400 Jahren spukt Schlossgespenst Sir Simon auf Schloss Canterville, das gebietet ihm seine Gespensterehre, auch wenn das Schloss inzwischen verfallen ist und dort nur noch die Haushälterin Ms. Umney und ihr Sohn David wohnen. Als eines Tages unerwartet wieder neue Schlossbewohner eintreffen, muss das Gespenst entsetzt feststellen, dass sich diese - ein geschäftstüchtiger Immobilienmakler samt seinen drei Kindern - von Sir Simons Gruselaktionen nicht erschrecken lassen. Im Gegenteil: Die rotznäsigen Zwillinge Leon und Noel drehen den Spieß einfach um und spielen dem Gespenst ihrerseits allerhand Streiche. Nur die am Tod ihrer Mutter leidende und von der unerwartet eintreffenden Geliebten ihres Vaters genervte Tochter Virginia findet ein Ohr für den alten Hausgeist.

„Lange[...] versteht es ausgezeichnet, sein Publikum akustisch zu fesseln. Seine Musik klingt aber nicht demonstrativ ‚kindlich‘ oder anbiedernd, sondern ambitioniert und gelegentlich auch für erwachsene Ohren herausfordernd.“ (Thomas Schacher in der Neuen Zürcher Zeitung vom 24. November 2013)

„Musikalisch mit grossem Instrumentalaufwand durchkomponiert und für Stimmen geschrieben, die der modernen expressiven Opernsprache gewachsen sind, ist «Das Gespenst von Canterville» ausgewachsenes zeitgenössisches Musiktheater, farbenreich instrumentiert, harmonisch anspruchsvoll und formal abwechslungsreich dicht.“ (Herbert Büttiker in „Der Landbote“ vom 25.11.2013)



### SÄNGER-BESETZUNG

Sir Simon, Gespenst von Canterville  
(zunächst unsterblich)

Bariton

Georg König,  
Immobilien-Unternehmer (55)

Bassbariton  
lyrischer Sopran

Virginia, seine Tochter (16)

hoher Bariton/Tenor  
(Schauspieler)

Leon, sein Sohn, Zwilling von Noel (12)

hoher Bariton/Tenor  
(Schauspieler)

Noel, sein Sohn, Zwilling von Leon (12)

Mrs. Cecilia Umney,  
Haushälterin im Schloss (56)

Mezzosopran  
Tenor

David Umney, ihr Sohn (17)

Frau-ke-Beeke Hansen,  
Assistentin von Georg König (35)  
Stimme von Virginias toter Mutter

hoher Sopran  
Sopran (kann aus dem  
Chor besetzt werden)  
Chor (S, A, T, B1, B2)

Geisterstimmen

### ORCHESTER-BESETZUNG

2(AFl,Picc),2(EnglHorn),2(Es-Klar,BKlar),2(KFg) – 2,1,2,0 – Pk, 2Schl (1: Trgl, Becken, gr.Tr., Ketten, Windmaschine, Donnerblech, Tamtam, RöhrenGl, Cymbales antiques, Marimba, Vibr, 2: Trgl, Becken, kl. Tr., Tamtam, Ratsche, Tamburin, Röhrengl, Glockenspiel, Xyl) – Harfe, Klavier/Cel, Cemb/Cel – Streicher

**URAUFFÜHRUNG:** 23. November 2013, Opernhaus Zürich

**DT. ERSTAUFFÜHRUNG:** 02. November 2014, Komische Oper Berlin

**SPIELDAUER:** abendfüllend

# Das Gespenst von Canterville

Gruseloper nach der Erzählung von Oscar Wilde

Der Friedhof Schloss Cantervilles bei Nacht.  
Das Schloss liegt düster und schattenrissartig in der Dunkelheit.

Musik: Marius Felix Lange  
Libretto: nach einem Libretto von Michael Frowin

**Ruhig (Nachtstimmung)** ♩ = 64

4

Klav. *pp* *sim.*

Bkl., Fg.,  
Vc., Kb. pizz. *p cantabile*

*Der unruhige Schatten des  
Gespenstes erscheint.*

Ges.

8<sup>va</sup>

Hn.

Vibr.

*p* *sim.*

Hfe.

3

Klav.

*Das Gespenst irrt ruhelos hin und her.*

Ges.

7

*mf*

Fl.

Cemb.

Vl.

3

*Eine Nachtigall erscheint.  
Es hält inne...*

Ges.

9

5

Klav.

*sempre l.v.*





„Schneewittchen“,  
Oper Köln (Altes Pfandhaus),  
April 2011

## SCHNEEWITTCHEN

Oper für Kinder und Erwachsene nach dem Märchen der Gebrüder Grimm von Marius Felix Lange (Musik und Libretto) (2011)

Schneewittchens Stiefmutter Clothilde ist schön, sehr schön sogar. Die allgemeine Begeisterung für ihr Aussehen ist der Königin aber offensichtlich so sehr zu Kopf gestiegen, dass sie starke Anzeichen eines krankhaften Schönheitswahnes ausbildet: Niemand darf schöner sein als sie, koste es was es wolle!

Die Gier der Stiefmutter-Königin nach Schönheit lockt so manchen Geschäftlmacher an den Hof, darunter auch einen Fahrenden Händler, der neben schönheitsfördernden Mitteln und chirurgischen Methoden auch einen Zauberspiegel im Angebot hat. Dieser ist eigentlich von eher bequemer und opportunistischer Natur und leidet unter seinem Schicksal, immer die Wahrheit sagen zu müssen. Er ist der Erzähler des Märchens. Bedeuten der Königin Schönheit und Bewunderung ihrer Person alles im Leben, so kann Schneewittchen damit gar nichts anfangen. Sie ist schön aus ihrer inneren Natur heraus. Dass sie damit unendlich schöner als die Königin ist, erkennt der Spiegel voller Panik und sieht sich schon als Scherbenhaufen. Weitere Mitwirkende sind u. a. ein einfältig-schießfreudiger Jäger, bürgerlich fleißige Zwerge, für die Schönheit nur im vollendeten Handwerk zu finden ist, und Prinz Adelar, ein echter Märchenprinz.

„Die Partitur ist wahrlich beeindruckend. Sie beginnt im Spieluhr-Register, das an Saint-Saëns denken lässt, beschreitet dann aber unvorhersehbare Wege. Immer ist sie suggestiv und einfallsreich. [...] Jeine überwältigende Produktion mit nur einem Vorbehalt: Ihr ganzer Reichtum lässt sich kaum beim Besuch nur einer Vorstellung wertschätzen. Aber verlangt ein Märchen nicht auch danach, wieder und wieder gelesen zu werden?“ (Pierre Gervasoni in „Le Monde“ vom 22.4.2013)

### SÄNGER-BESETZUNG

Schneewittchen  
Die böse Königin und Schwiegermutter „Clothilde“  
Jäger / Zwerg Ursli  
1. Hofschranz / Prinz Adelar  
Spiegel  
Fahrender Händler / Zwerg Klopp  
Passantin 1 / Tier 2 / Zwerg Schnitzerle  
2. Hofschranz / Zwerg Adi  
Passantin 2 / Tier 1 / Zwerg Klecks  
Passant / Tier 3 / Zwerg Edi  
Zwerg Kwaz

hoher Sopran  
Mezzosopran  
Bass  
Tenor  
Bariton  
Bariton  
Sopran  
Bariton  
Sopran  
Tenor  
Bass

### ORCHESTER-BESETZUNG

1(Picc), 1, 1, 1 - 1, 0, 0, 0 - 1 Schl, Harfe - 1, 1, 1, 1

**URAUFFÜHRUNG:** 21. April 2011, Oper Köln  
**FRZ. ERSTAUFFÜHRUNG:** 21. Dezember 2012,  
Opéra national du Rhin, Colmar  
**SCHW. ERSTAUFFÜHRUNG:** 22. April 2015  
Opéra Louise/Nuithonie, Fribourg  
**SPIELDAUER:** 80 Minuten

### DER KOMPONIST

„Ein großes Vergnügen war das Verfassen des Librettos zu Schneewittchen. Dieser im kollektiven Bewusstsein fest verankerte und in unzählbar vielen Versionen überlieferte Stoff bot die Gelegenheit zu freier Variation und phantasievoller Ausschmückung wie kaum ein anderer. Der Grimmischen Überlieferung als rotem Faden folgend, war mir dabei der Bezug zum sehr aktuellen Phänomen des Schönheits- und Jugendwahns besonders wichtig, der sich in unserer Zeit im Florieren einer bis ins Grotteske reichenden Schönheitsindustrie spiegelt. Diese wird in der Oper durch den Fahrenden Händler repräsentiert.

Schneewittchen, bei den Gebrüdern Grimm ein kleines Mädchen von nur sieben Jahren, wird vor bleibenden Schäden durch die Ränke der bösen (und dabei durchaus komischen) Königin Clothilde durch seine gutherzige Naivität geschützt, die es musikalisch als zarter und liebevoller Schleier umhüllt.

Die sieben Zwerge, jeder als individueller Handwerker charakterisiert, werden in ihrer 7/8-taktigen Redlichkeit genauso von Schneewittchen verzaubert wie zum Schluss Prinz Adelar, der sie in tenoralem Enthusiasmus aus dem Todesschlaf errettet und in dem sie einen Seelenverwandten findet.“



# Schneewittchen

Die ehemals schöne Stiefmutterkönigin kommt mit ihrem in ein Tuch eingeschlagenen Spiegel und sucht sich einen Platz an der belebten Jahrmarktsgasse. Sie ist von diversen Schönheitsoperationen grotesk entstellt und viel zu stark geschminkt. Mit einer Glocke macht sie Lärm. Sie führt eine Art Drehorgel mit, die sie zu ihrer musikalischen Unterstützung betätigt.

Prolog  $\text{♩} = 86$

*die Königin bimmelt  
sie drückt auf den Musikknopf*

2

*f*

*f*

*mf*

6

6

4

Cl

Her-bei, her-bei! Wahr - sa-ge-rei!

*f*

8va



„Das Opernschiff oder  
Am Südpol, denkt man, ist es heiß“,  
Oper Köln (Yakult-Halle), April 2005

## 1. PREIS DES ERSTEN INTERNATIONALEN KOMPOSITIONSWETTBEWERBS KÖLN 2005

# DAS OPERNSCHIFF ODER AM SÜDPOL, DENKT MAN, IST ES HEISS

Oper für Kinder und Erwachsene von  
Marius Felix Lange (Musik) und Elke Heidenreich (Libretto)  
(2004)

Am Südpol, denkt man, ist es heiß! Ist es aber nicht, wie Onkel Otto erklärt. Die Herzen der Pinguine jedoch schlagen durchaus heiß: Vor allem für die Oper. So ist es kein Wunder, dass alle fieberhaft das Opernschiff aus Köln (je nach Spielort veränderbar) erwarten, das einmal im Jahr zu den Opernfans am Südpol kommt.

An Bord des Schiffes entscheiden sich die Künstler nach reiflicher Überlegung und handfestem Streit dafür, „La Traviata“ zu geben. Bei der Aufführung der Oper aber halten sich die Pinguine mit Gefühlsäuberungen nicht zurück und sorgen dafür, dass das Stück ganz anders als geplant endet ...

„...Die Zeugen dieser Uraufführung waren, ob klein oder groß, restlos begeistert. Das Stück von Elke Heidenreich, das sie selbst als Libretto eingerichtet hat, wurde von Marius Felix Lange, dem Preisträger des 1. Internationalen Kompositionswettbewerbs Köln, kongenial vertont [...] Ein Werk, sozusagen als Klassiker geboren.“ (Olaf Weiden/Kölner Rundschau vom 27.04.2005)

Felix Mauser schrieb in der „Aachener Zeitung“ vom 29.04.2005:

„[...] Marius Felix Langes] melodisch eingängiges, handlungs- und stimmungsbetontes Werk scheint aus einem Guss für Heidenreichs amüsanten Stoff geschaffen zu sein.“

### SÄNGER-BESETZUNG

Onkel Otto, opernverliebter Pinguin reiferen Alters	Bass
Lotti, ein junges popmusikverliebt	
Pinguinmädchen	hoher Sopran
Leo, ein junger, schwärmerisch veranlagter	
Pinguin – ebenfalls Opernfan	Tenor
Erster Pinguin / Operntenor	Tenor
Zweiter Pinguin / Opernbariton	Bassbariton
Dritter Pinguin	Mezzosopran
Vierter Pinguin	
(von etwas besserwisserischer Natur)	Bariton
Opernsopran	Sopran
Dirigent	Charakterbariton

### ORCHESTER-BESETZUNG

1(Picc),0,1,ASax/TSax(geblasene Flaschen),0 - 0,1,1(TBPos, geblasene Flaschen),0 - Pk, 2 Schl (Trgl, Wind Chimes, Peitsche, Holzbl, Schellen, Tamb, kl.Tr, gr.Tr, Bk, Hi-Hat, hg.Bk, Tam-t, Glsp, Marimba, Hammer, Mouth Percussion), Harfe, Akk, Cel/GlasKlav, Klav, Streicher (2/1/1/1/1)

**URAUFFÜHRUNG:** 26. April 2005, Oper Köln

**SPIELDAUER:** 50 Minuten

1. Akt

Südtänzerisch fröhlich  $\text{♩} = 110$

Man sieht auf dem geschlossenen Vorhang eine südländische Palmenlandschaft. Darüber ein Schild: "Südpol"

Musical score for measures 1-3. The piece is in 3/4 time. Measure 1 is marked *sfzp*. Measure 2 is marked *mf*. Measure 3 is marked *f*. The score consists of a treble and bass clef system.

4 *fröhliche, anfeuernde Ausrufe wie "Andale, andale" oder "Arriba!" von verschiedenen Orchestermusikern*

Musical score for measures 4-6. Measure 4 is marked *f*. The score consists of a treble and bass clef system.

7

Musical score for measures 7-9. Measure 7 is marked *f*. The score consists of a treble and bass clef system.

10

Musical score for measures 10-12. Measure 10 is marked *f*. The score consists of a treble and bass clef system.

13

Musical score for measures 13-14. Measure 13 is marked *mf*. Measure 14 is marked *f*. The score consists of a treble and bass clef system.

15 *wie vorher, nicht nach Taktstrich phrasieren*

Musical score for measures 15-17. Measure 15 is marked *f*. The score consists of a treble and bass clef system.

Biographische Angaben  
sowie das komplette Werkverzeichnis  
finden Sie hier:



[www.mariuslange.de](http://www.mariuslange.de)

Für weitere Informationen kontaktieren Sie bitte:

Sikorski Musikverlage  
Gabriel Teschner +49 (0)40 41 41 00 33  
[teschner@sikorski.de](mailto:teschner@sikorski.de)

**Fotonachweise**

**Titel** Johanna Brault  
**Seite 2** Hans Jörg Michel  
**Seite 4** Hans Jörg Michel  
**Seite 6** Judith Schlosser  
**Seite 8** Matthias Baus  
**Seite 10** Klaus Lefebvre



[www.sikorski.de](http://www.sikorski.de)